Jahresrückblick 2013

Pfarrei Aindling

Neujahrsempfang, Sternsinger, Osternacht,

Erstkommunion, Pfarrausflug,

Maibaum, Erntedank und vieles mehr…

Januar

Sternsinger unterwegs

Am Neujahrsgottesdienst wurden die Sternsinger in der Aindlinger Pfarrkirche von Pfarrer Alfred Nawa gesegnet und ausgesendet. In den nächsten Tagen laufen die knapp 30 Buben und Mädchen durch die Straßen der Pfarrei und klopfen an die Haustüren. Mit dem Sternsinger-Lied und Weihrauch segnen sie die Häuser und ihre Bewohner und wünschen ein gutes, neues Jahr. Das Kindermissionswerk unterstützt mit der diesjährigen Sternsingeraktion die Gesundheit in Tansania und weltweit unter dem Motto: “Segen bringen, Segen sein”.

Neujahrsempfang im Aindlinger Pfarrheim

Seit mehreren Jahren ist er nun Tradition: Der Neujahrsempfang von Marktgemeinde und Pfarrei Aindling am Dreikönigstag. Und so fanden sich auch heuer wieder rund 80 Bürgerinnen und Bürger nach dem Gottesdienst im Pfarrheim ein und wünschten sich ein gutes, neues Jahr. Pfarrer Alfred Nawa ließ das vergangene Jahr kurz Revue passieren: Die Renovierung der Kirchenorgel konnte im Oktober abgeschlossen werden. Mit Kosten von 40.000 Euro schlug diese zu Buche und noch immer freut man sich über Spenden für dieses Projekt. Schnell ging auch der Bau der Kinderkrippe, welche nun fast fertig ist und in den nächsten Tagen eingeweiht werden kann. Die größte Veränderung in der Pfarrei war jedoch die Bildung einer Pfarreien-

gemeinschaft, der neben Aindling und Todtenweis nun auch die Pfarreien Willprechtszell und Alsmoos angehören. Für das neue Jahr sind zunächst keine größeren Projekte geplant. Einzig im Pfarrhof sind ein paar Reparaturarbeiten zu erledigen und eventuell steht ein Umzug des Pfarrbüros ins Pfarrheim an. Durch den Zusammenschluss der Pfarreien wird das Büro im Pfarrhof langsam zu klein. Mit einem "Vergelt's Gott" bedankte sich Pfarrer Nawa bei allen, die sich ehrenamtlich betätigen. "Es ist schön, dass sich so viele engagieren", freute sich der Geistliche.

Auch Bürgermeister Tomas Zinnecker war es ein großes Anliegen "Danke" zu sagen. "Die Menschen in Bayern tun viel für ihr Land", erläuterte der Bürgermeister auch im Hinblick auf eine kürzlich durchgeführte Umfrage. Demnach leben 98 % der Bayern gerne in ihrem Bundesland.

"Gemeinde sind wir alle" - mit diesem Satz lobte Tomas Zinnecker einmal mehr den Einsatz aller Ehrenamtlichen in der Marktgemeinde, ohne die ein Gemeindeleben nur schwer möglich wäre.

Im Rückblick auf das vergangene Jahr zeigte sich Zinnecker erfreut, dass der Bau der Kinderkrippe innerhalb kürzester Zeit vonstatten ging. Zudem hatte man im letzten Jahr an der Ausweisung des neuen Baugebietes "Am Kronbergweg" gearbeitet. Für 2013 stehen nun die Bundes- und Landtagswahl ins Haus und vielleicht auch der ein oder andere Volksentscheid. Tomas Zinnecker bedankte sich hier schon einmal vorab bei den Wahlhelfern. Zum Abschluss wünschte der Bürgermeister allen ein gesundes, gesegnetes, glückliches, neues Jahr.

Verabschiedung Kirchenpfleger Martin Huber

"Ehre, wem Ehre gebührt" zitierte der neue Kirchenpfleger Stefan Riegl den Apostel Paulus von Tarsus. Und damit konnte er nur Martin Huber meinen, den ehemalige Kirchenpfleger der Pfarrei Aindling. Von 1971 bis 1988 war er bereits 17 Jahre als Kirchenpfleger tätig, bevor er sich in 2004 noch einmal dazu überreden ließ, dieses Amt zu übernehmen. Nun musste er aus gesundheitlichen Gründen sein Amt aufgeben und hatte sich bei der Neuwahl der Kirchenverwaltung im November nicht mehr zur Verfügung gestellt.

In einer kurzen Ansprache beim Gottesdienst am Dreikönigstag bedankte sich Stefan Riegl bei seinem Vorgänger. Über 25 Jahre trug Martin Huber die Verantwortung für die wirtschaftlichen Belange der Pfarrei und deren Wohlergehen. "Einige tausend Stunden hat er dafür aufgebracht und uns damit zum Geschenk gemacht", lobte Riegl das Engagement von Martin Huber. Ob Kirchenrenovierungen, Kindergartenerweiterung oder Restaurierung der Kirchenorgel - Martin Huber war immer mit von der Partie und mit Herzblut dabei, füllte viele Ordner mit Akten und Schreiben und kannte sich bestens aus, wenn es darum ging, Zuschüsse zu beantragen. Für all diesen Einsatz wurde ihm nun von Pfarrer Alfred Nawa das Ulrichskreuz in Gold überreicht, die höchste Auszeichnung für Laien im Bistum Augsburg. Pfarrer Nawa bedankte sich bei Martin Huber, der immer für ihn da gewesen war und vor allem zu Beginn seiner Zeit als neuer Pfarrer in Aindling stets helfend zur Seite stand. Auch Pfarrgemeinderatsvorsitzende Franziska Kölbl verabschiedete den ehemaligen Kirchenpfleger mit einem "Vergelt's Gott" und die Kirchenbesucher zollten Huber mit lang anhaltendem Applaus.

Martin Huber wünschte der neuen Kirchenverwaltung eine glückliche Hand und bedankte sich bei den Kirchenverwaltungsmitgliedern aller Wahlperioden für die gute Zusammenarbeit.

Auch die Marktgemeinde hatte für Martin Huber noch eine kleine Überraschung parat. Beim anschließenden Neujahrsempfang überreichte ihm Bürgermeister Tomas Zinnecker die Bürgermedaille in Silber. Martin Huber wurde für seine Verdienste als ehrenamtlicher Bürgermeister, langjähriger Kirchenpfleger und für sein großes Engagement im Partnerschaftskomitee mit der französischen Partnerstadt Avord geehrt. Sichtlich gerührt nahm Martin Huber die Medaille entgegen und ließ sich von Zinnecker die dazugehörige Anstecknadel ans Revers des Anzugs heften.

Neue Kirchenverwaltung im Amt

Gewählt wurden sie bereits im November vergangenen Jahres, nun hat die neue Kirchenverwaltung der Pfarrei Aindling ihr Amt angetreten. Als erste Aufgabe galt es, den Kirchenpfleger zu bestimmen. Stefan Riegl, der bereits im vergangenen Jahr das Amt vertretungsweise für den erkrankten Martin Huber übernommen hatte, darf dieses nun offiziell fortführen.
Auf dem Bild zu sehen (jeweils von links) vordere Reihe: Kirchenpfleger Stefan Riegl, Hannelore Walter, mittlere Reihe: Jürgen Lindermeir, Erwin Friedel, hintere Reihe: Christian Büchl, Georg Schwegler

Februar

Erstkommunionkinder stellen sich vor

Zum Gottesdienst an Mariä Lichtmess stellten sich die diesjährigen Erstkommunionkinder der Pfarrei Aindling vor. Mit einer Lichterprozession zogen die Buben und Mädchen gemeinsam mit Pfarrer Alfred Nawa durch die Aindlinger Pfarrkirche. Die Vorbereitung der Erstkommunionkinder steht unter dem Motto “Ich bin das Licht” und wird geleitet von Franziska Kölbl.

Familiengottesdienst mit Abraham

Zum Familiengottesdienst kamen zahlreiche Eltern mit ihren Kindern in die Aindlinger Pfarrkirche und hörten zum Thema “Welche Rolle spielt Gott in unserem Leben” die Geschichte von Abraham. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst vom Venite!-Chor zusammen mit dem Kinderchor. Die Kleinen sangen unter der Leitung von Elisabeth Friedel gemeinsam das Sanktuslied.

Viel Spaß beim Kinderball

Drachen, Piraten, Feen, Feuerwehrmänner und viele Prinzessinnen tummelten sich beim Aindlinger Kinderball. Über 50 Buben und Mädchen hatten sich fantasievoll verkleidet und waren mit ihren Eltern in den Moosbräusaal gekommen. Wie immer der Renner unter den Spielen: “Die Reise nach Jerusalem”, bei dem die Kinder mit viel Einsatz nach dem letzten freien Stuhl jagten. Doch auch beim Luftballon zertreten waren die kleinen und großen Kinder eifrig bei der Sache. Auf einen kurzen Besuch kam Clown Dickie (Monika Barl) vorbei und brachte die Buben und Mädchen zum Lachen. Viele Preise gab es bei der großen Tombola zu gewinnen. Außerdem hatte der Aindlinger Pfarrgemeinderat für leckeren Kuchen gesorgt. Besonders beliebt war schließlich noch der Bonbon-Regen. Mit ausgestreckten Armen warteten die Maschkeras auf die Süßigkeiten, die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Franzsika Kölbl in die Luft warf.

März

Firmlinge bereiten sich vor

Zum ersten Firmvorbereitungsnachmittag trafen sich 48 Jugendliche im Aindlinger Pfarrheim. Gemeinsam wurde ein Plakat zum Thema “Miteinander – füreinander - uns schickt der Himmel” gestaltet. Außerdem hörten die Buben und Mädchen was das Sakrament der Firmung bedeutet, welche Wege zu Gott führen und was wichtig ist im Leben. Zum Abschluss stellten sich die Firmling im Pfarrheimgarten zum Gruppenfoto auf.

Palmsonntag gefeiert

Zum Palmsonntag trafen sich die Gläubigen an der Mariengrotte am Aindlinger Friedhof. Umrahmt von den Ministranten und Erstkommunionkindern segnete Pfarrer Alfred Nawa zusammen mit Geistlichem Rat Edmund Ernst die mitgebrachten Palmzweige. Die Erstkommunionkinder lasen ihre Gedanken zum Palmsonntag vor. Mit dem Lied “Lobe den Herren” gingen die Gläubigen nach dem Evangelium zurück in die Aindlinger Pfarrkirche. Dort hörten sie die Leidensgeschichte Jesus.

Karfreitag mit Kinderkreuzweg

Zum Kinderkreuzweg kamen zahlreiche Buben und Mädchen am Karfreitag in die Aindlinger Pfarrkirche. Zu den verschiedenen Kreuzwegstationen hörten die Kinder immer wieder Gedanken aus dem täglichen Leben. Zur letzten Station, als Jesus am Kreuz starb, traf man sich am Kirchplatz vor dem Kreuz. Dort durften die Buben und Mädchen auch ihre Blumen und blühende Zweige niederlegen, als Zeichen für das Leben nach dem Tod.

Grab Jesu in der Pfarrkirche

Aufwendig gestaltet war das Grab Jesus in der Aindlinger Pfarrkirche. Am rechten Seitenaltar unter dem Kreuz, reichlich verziert mit Blumen und bunten Glaskugeln, lag die Figur Jesu in einem Steingrab. Beim Nachmittagsgottesdienst hörten die Gläubigen vom Leidensweg Jesu.

Entzündung des Osterfeuers

Zahlreiche Gläubige kamen zur Feier der Osternacht in die Aindlinger Pfarrkirche.Pfarrer Alfred Nawa weihte zunächst im Freien das Osterfeuer und entzündete daran die Osterkerze. Mit dem Spruch “Lumen Christi” zogen Pfarrer Nawa, Geistlicher Rat Edmund Ernst und die Ministranten anschließend in die Pfarrkirche ein und eröffneten damit den feierlichen Gottesdienst.

April

Erstkommunion "Ich bin das Licht"

“Ich bin das Licht” – unter diesem Motto hatten sich in der Pfarrei Aindling elf Mädchen und fünf Buben auf ihre Erstkommunion vorbereitet. Am Weißen Sonntag zogen sie feierlich mit Pfarrer Alfred Nawa und den Ministranten in die Pfarrkirche ein. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von den Erstkommunionkindern selbst und dem Venite!-Chor.

Ihre Erstkommunion feierten in Aindling folgende Kinder: Sarah Birkmeir, Hanna Drotleff, Gregor Gaedcke, Katharina Goretzko, Anita Haberkorn, Eva-Maria Heinrich, Nikolai Hiemer, Sabrina Hintersberger, Vincent Kramer, Lina Müller, Lisa-Marie Nassl, Julia Schilling, Benedikt Schmid, Julia Schmidberger, Vanessa Stegmann und Luca Strohofer.

Mai

Burschenverein stellt Maibaum auf

Mit einem Maifest startet der Katholische Burschenverein Aindling in den ersten Tag des Wonnemonats. Nach vier Jahren wurde heuer wieder ein Maibaum auf dem Marktplatz aufgestellt, der neunte Maibaum seit Wiedergründung des Vereins.
Begonnen hatte der Tag bereits mit dem Frühschoppen bei Weißwurst oder Wienern begleitet von zünftiger Blasmusik. Kurz vor Beginn des Gottesdienstes formierte sich der Burschenverein zusammen mit dem Musikverein zum Kirchenzug hoch zur Aindlinger Pfarrkirche. Im Anschluss an die Messfeier ging es auf dem gleichen Weg wieder zurück zum Marktplatz, wo Pfarrer Alfred Nawa den Maibaum segnete.

Burschenvorstand Patrick Schwegler begrüßte die zahlreichen Gäste und bedankte sich bei allen Helfern. Sein besonderer Dank galt Isidor Held, der den Baum gestiftet hatte, und der Familie Wolf, bei der der Maibaum untergebracht war. Dreimal hatten andere Vereine versucht, den Maibaum zu stehlen. Da dieser aber von den Burschen rund um die Uhr bewacht wurde, blieb es stets bei dem Versuch.
Bürgermeister Tomas Zinnecker bedankte sich ebenso bei den vielen Helfern. Er hofft nun, dass dem Baum die nächsten drei Jahre Sturm und Wetter nichts anhaben können. Für Pfarrer Alfred Nawa ist der Maibaum ein Zeichen der Gemeinschaft hier in Aindling. "Der Maibaum ist Mittelpunkt des Ortes", so der Geistliche.
Mit seinen 26 Metern ragt der Maibaum nun wieder am Aindlinger Marktplatz in die Höhe. Im unteren Teil hat der Maibaum einen Kranz aus 16 Vereinstafeln, welche von den Vereinen selbst gestaltet wurden. Darüber befindet sich ein Modell der Aindlinger Pfarrkirche, das in den Originalfarben seinem echten Vorbild in nichts nachsteht. Die Tafeln am Maibaum wurden vom Burschenverein restauriert und wieder angebracht.
Mit einer Serenade am Nachmittag beendet der Musikverein das Maifest und bei den Aindlinger Burschen kehrt endlich wieder Ruhe ein nach der vielen Arbeit.

Kinderkrippenanbau eingeweiht

"Gott baut ein Haus, das lebt", mit diesem Lied eröffneten die Kinder des Aindlinger Kinderhauses feierlich den Gottesdienst. Treffender könnte man wohl den Anbau der Kinderkrippe im Aindlinger Kinderhaus kaum beschreiben. Nach nur gut einem halben Jahr Bauzeit konnten die neuen Räume bereits Anfang des Jahres bezogen werden. Deshalb wurde es nun Zeit für die feierliche Einweihung und den göttlichen Segen.

Beim Gottesdienst in der Aindlinger Pfarrkirche spielten die Buben und Mädchen die Sterntaler-Geschichte nach. Ein Mädchen verschenkte ihr Brot an ein hungerndes Kind ebenso wie ihre Mütze, Rock und Hemd an frierende Kinder. Dafür bekam sie vom Himmel als Dank viele Sterntaler geschenkt. Danke zu sagen war auch Pfarrer Alfred Nawa wichtig, an alle, die den Krippenanbau angestoßen und verwirklicht haben. "In unserer nüchternen und materiellen Welt ist es wichtig, christliche Werte in der neuen Kinderkrippe zu vermitteln. Die Pfarrei freut sich, junge Familien in unserer Pfarrfamilie willkommen zu heißen," so der Geistliche. Zum Abschluss des Messfeier segnete Pfarrer Nawa die Holzkreuze, welche in den Räumen der neuen Kinderkrippe aufgehängt werden.

Im Anschluss trafen sich alle Eltern und Kinder im Aindlinger Kindergarten wieder. "Jetzt ist es soweit", freute sich Kindergartenleiterin Monika Bissinger, "ein langer Weg mit vielen Gesprächen und Verhandlungen führte dazu, dass unsere Vorstellungen von einer Krippe Wirklichkeit geworden sind." Ihr besonderer Dank galt dem ehemaligen Kirchenpfleger Martin Huber, der den Krippenanbau einst auf den Weg gebracht und immer viel für den Kindergarten getan hatte.

Die Kleinsten der Kinderkrippe führten zur Begrüßung einen Tanz auf. Danach zeigten die Buben und Mädchen ihr musikalisches Können mit dem umgedichteten Handwerkerlied. Wer demnach fleißige Handwerker sehen will, der muss zu den Kindern gehen. Kirchenpfleger Stefan Riegl freute sich ebenso über den gelungenen Krippenanbau. Sein Dank galt vor allem der Marktgemeinde für die sehr gute Zusammenarbeit sowie dem Architekturbüro Fußner und Kühne, Monika Bissinger und ihrer “Crew” sowie dem Elternbeirat.

Auch Bürgermeister Tomas Zinnecker war voll des Lobes über den Anbau der Kinderkrippe, auch wenn die Außenanlagen ob des langen Winters nicht mehr rechtzeitig fertig geworden sind. "Eines der wichtigsten Dinge in einer Gemeinde ist die Kinderbetreuung", so der Bürgermeister. Architekt Christian Fußners Dank galt insbesondere Pfarrer Alfred Nawa als Hauptauftraggeber, Martin Huber für die Vorarbeit und den Handwerkern. Er und sein Kollege Frank Kühne überreichten Kindergartenleiterin Monika Bissinger einen Blumenstrauß als Zeichen der guten Zusammenarbeit. Mit einem Geschenk konnte auch Bürgermeister Tomas Zinnecker überraschen. Er hatte ein buntes Bild von einem Clown passend für die Krippenräume mitgebracht. Bevor man zum gemütlichen Teil mit Mittagessen und Spielen überging, segnete Pfarrer Alfred Nawa die einzelnen Räume der neuen Kinderkrippe.

Firmung in der Aindlinger Pfarrkirche

Knapp 50 Buben und Mädchen der Pfarrei Aindling konnten kürzlich ihre Firmung feiern. In seiner Predigt erzählte Domkapitular Dr. Bertram Meier, dass es bei der Firmung wie bei einem Fußball ohne Luft ist. “Der Heilige Geist möchte euch, wie auch den Fußball, aufpumpen und festigen”, so der Geistliche und zeigte den Jugendlichen einen zusammengefalteten Fußball. Bei der anschließenden Firmspendung durften die Firmlinge mit ihren Paten an den Altar treten und wurden von Domkapitular Meier mit Krisamöl gesalbt.

Ehepaare feiern Hochzeitsmesse

Zur Hochzeitsmesse lud der Aindlinger Pfarrgemeinderat zusammen mit Pfarrer Alfred Nawa alle Ehepaare der Pfarrei ein. Besonders willkommen waren hierbei Paare, welche heuer ein Jubiläum feiern. Nach der Messfeier in der Pfarrkirche trafen sich die Eheleute zum Sektempfang im Aindlinger Pfarrheim, unter ihnen fünf Paare, die heuer ihre Goldene Hochzeit feiern. Auf die Frage der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Franziska Kölbl nach dem Rezept für eine lange Ehe, hatten die Frauen und Männer verschiedene Ratschläge parat. “Jeder muss ein bisschen nachgeben”, meinte Anna Erdle und Georg Lindermeir glaubte schließlich, es läge an der Gutmütigkeit der Männer. Bereits in seiner Predigt hob Pfarrer Nawa besonders den Zusammenhalt hervor und dass es in jeder Ehe Höhen und Tiefen gibt. Sofie Höger hatte für die Besucher noch ein Gedicht dabei, in dem es hieß: “Eine Leistung ist es gewiss, wenn man so lang beisammen ist.” Dem konnten die anwesenden Ehepaare nur zustimmen.

KAB spendet für die Kirche

Mit einem großen Scheck konnte die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) Aindling kürzlich Pfarrer Alfred Nawa überraschen. KAB-Vorsitzende Sieglinde Paula freute sich, einen Betrag über 3.000 Euro für die Restaurierung und Neuanschaffung von kirchlichen Einrichtungen überreichen zu können. Mit den Erlösen aus dem Verkauf von Palmbuschen oder auch den veranstalteten Einkehrnachmittagen, hatte die KAB in den letzten Jahren etwas Geld angespart. Zusätzlich gingen von dem Ersparten noch einmal 400 Euro an die Kirche für den Blumenschmuck und 250 Euro an die Maxigruppe. Die KAB fungiert als Träger der Aindlinger Maxigruppe, welche an zwei Vormittagen in der Woche rund zehn Kinder betreut.

Fronleichnamsprozession

Den schlechten Wettervorhersagen zum Trotz konnte in Aindling unter weißblauem Himmel die Fronleichnamsprozession stattfinden. Zahlreiche Gläubige, die Fahnenabordnungen der Ortsvereine sowie die Erstkommunionkinder und Firmlinge nahmen daran teil. Pfarrer Alfred Nawa trug das Allerheiligste unter dem Himmel, begleitet von der Feuerwehr aus Aindling und des Patenvereins Fürstenfeld. An jedem Altar wurden die Gebete und Fürbitten vom Aindlinger Kirchenchor musikalisch umrahmt. Zwischen den Altären spielte die Aindlinger Blaskapelle Lieder aus dem Gotteslob und gemeinsam wurde das “Vater unser” gebetet. Mit dem Lied “Großer Gott wir loben dich” endete die Prozession in der Aindlinger Pfarrkirche.

Juni

Erste Wallfahrt der Pfarreiengemeinschaft

Die erste gemeinsame Wallfahrt der Pfarreiengemeinschaft Aindling mit den Pfarreien Todtenweis, Alsmoos und Willprechtszell hatte das Elsass als Ziel, das Mutterland der heiligen Odilia. In St. Gallen wurde das Kloster Muri mit Bibliothek besichtigt. Der zweite Tag war der Heiligen des Elsass gewidmet. Nach der Besichtigung der Kathedrale in Straßburg erreichte die Pilgergruppe die Wallfahrtsstätte auf dem Odilienberg. Der dritte Reisetag führte die Reisenden entlang der Weinstraße nach Colmar. Auf der Heimfahrt durch den Schwarzwald besichtigten sie das Freiburger Münster.

Bild und Text: Sofia Brandmayr

Juli

Neue Ministranten werden eingeführt

Über sechs neue Ministranten kann sich die Pfarrei Aindling freuen. Beim Pfarrfest-Gottesdienst wurden sie feierlich eingeführt und Pfarrer Alfred Nawa überreichte ihnen das Ministrantenkreuz. Auf dem Bild sind zu sehen vorne von links: Pater Alfred Nawa, Vanessa Stegmann, Julia Schilling, Nikolai Hiemer und hinten von links: Eva-Maria Heinrich und Hanna Drotleff. Es fehlt Lina Müller. Drei Ministranten werden in der Aindlinger Pfarrkirche und drei in Pichl ihr Ministrantenamt ausführen.

Priesterjubiläum von Geistl. Rat Ernst

Vor 50 Jahren wurde er zum Priester geweiht

Aindling „Gott segne unseren Priester“, stand in großen Buchstaben über dem Altar der Aindlinger Pfarrkirche St. Martin. Grund war das 50. Priesterjubiläum von Geistlichem Rat Edmund Ernst. Am großen Kirchenzug, angeführt von den Musikanten der Aindlinger Blaskapelle, nahmen elf Vereine aus dem Aindlinger Tal teil.

Gemeinsam zelebrierten Geistlicher Rat Edmund Ernst, Pfarrer Alfred Nawa und Pfarrer Jakob Zeitlmeir aus dem Affinger Ortsteil Anwalting den Dankgottesdienst. Ein Mann, der es gewohnt war, in der Öffentlichkeit zu stehen, stand im Mittelpunkt der Dankmesse. Pfarrer Alfred Nawa sprach in seiner Begrüßung zum Jubilar: „Heute geht es um Sie und um Ihre Berufung.“

Am 21. Juli 1963 war Geistlicher Rat Edmund Ernst in München zum Priester geweiht worden. Schon sechs Jahre später trat er seinen Dienst in Aindling an. Von Herbst 1969 bis 2002 war Ernst Pfarrer von Aindling. Unzählige Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen hat er gehalten. Für Pfarrer Nawa war er auch nach Beendigung seines Dienstes eine gute Unterstützung und Hilfe, mit der er immer rechnen konnte. Der Geistliche bedankte sich dafür bei dem Jubilar.

Er würdigte aber auch die großen Verdienste für die Pfarrei, die sich Geistlicher Rat Edmund Ernst in den 33 Jahren seines priesterlichen Wirkens um die Pfarrei Aindling erworben hat. So standen eine große Sanierung der Pfarrkirche und der Neubau des Kindergartens auf der langen Liste der Tätigkeiten des Seelsorgers.

Seiner Berufung seit 50 Jahren treu geblieben

Pfarrer Alfred Nawa würdigte in seiner Ansprache den Jubilar und sprach davon, dass die Treue heute nicht mehr selbstverständlich sei. Es gehöre auch Mut dazu, das einmal gesprochene „Ja-Wort“ immer wieder zu erneuern. Ernst hatte vor 50 Jahren „Ja“ zu seiner Berufung zum Priester gesagt. Jeder Mensch habe seine Berufung, ob in Familie, Beruf oder Freizeit.

Diese Berufung über 50 Jahre zu halten, dazu gehöre Treue, so Nawa. Diese Treue gebe es im Zusammenhalt mit der Liebe zu Gott. Weiter verglich er den Priesterberuf mit dem eines Busfahrers – einem Busfahrer für die Fahrt des Lebens. Das Wichtigste sei ein guter Chef. Gott sei ein herrlicher Chef so Nawa. Er sei immer neben einem, greife helfend ins Steuer, er passe auf, dass keine Haltestelle vergessen werde und helfe beim Öffnen der Tür. Nawa dankte für ein lebendiges Wirken für Gott.

Franziska Kölbl überreichte zusammen mit Pfarrer Alfred Nawa im Namen der Pfarrei eine Collage mit Bildern von Geistlichem Rat Edmund Ernst während seiner Priesterzeit in Aindling. Lisa Stampfli trug stellvertretend für die Ministranten ein Gedicht vor. Auch Kirchenpfleger Stefan Riegl und Bürgermeister Tomas Zinnecker brachten Geschenke für den Jubilar.

Nach dem feierlichen Gottesdienst, den der Kirchenchor unter Leitung von Elisabeth Friedl musikalisch umrahme, fand ein Sektempfang statt. Hier hatten die Gottesdienstbesucher Gelegenheit, mit dem Jubilar auf sein Goldenes Priesterjubiläum anzustoßen. *(brs)*

Bild: Karina Schaffelhofer

Bild und Text: Sofia Brandmayr

Pfarrfest mit Vogelhochzeit und Zauberer

“Pfarrfest heißt Gemeinschaft erleben”, mit diesen Worten lud Pfarrer Alfred Nawa die Gottesdienstbesucher zum Aindlinger Pfarrfest ein. Der Festtag hatte mit der Messfeier in der Aindlinger Pfarrkirche begonnen, welche unter dem Motto “Vater unser” stand. Während sich ein Mädchen im Zwiegespräch mit Gott Gedanken zu diesem Gebet machte, brachten Kinder verschiedene Gegenstände an den Altar. So wurde mit einem Stück Brot das “tägliche Brot” in dem Gebet hervorgehoben und Himmel und Erde wurden durch einem Globus sowie einer ausgeschnittenen Sonne dargestellt. Zum Ende des Gottesdienstes sang der Venite!-Chor den Gospel “O happy day”.

Danach gab es erst einmal Mittagessen beim Pfarrheim. Mit Rollbraten, Jägerschnitzel oder Pommes konnten sich die Kleinen und Großen stärken, bevor der Zauberer Caldoni mit seinen Tricks vor allem die Kinder verzauberte. Ob aus einem frisch aufgeblasenen Luftballon plötzlich ein Hase herauskam, aus 100 D-Mark durch Zusammenfalten plötzlich 50 Euro wurden oder die Brieftasche unverhofft beim Öffnen zu brennen anfing – bei jedem Trick waren die Buben und Mädchen begeistert. Zum Abschluss seiner Vorstellung ließ sich Caldoni von seiner neuernannten “Assistentin” Christine an einen Stuhl fesseln. Hinter einem Vorhang schaffte er es trotzdem innerhalb weniger Sekunden, seiner Assistentin die Zauberjacke auszuziehen, die Jacke danach selbst anzuziehen und war als der Vorhang fiel nach wie vor am Stuhl gefesselt. Selbst die Erwachsenen standen fasziniert vor dem Zauberer.

Seinen Höhepunkt erreichte das Pfarrfest aber mit der Aufführung von “Rolfs Vogelhochzeit”, einem Singspiel für Kinder. Wochenlang hatte Elisabeth Friedel mit den Buben und Mädchen die Lieder für den Auftritt geprobt. Dementsprechend war dann auch der Andrang im Pfarrsaal groß. Mit dem Lied “Ein Vogel wollte Hochzeit machen” begann das Singspiel und der Kinderchor stimmte fröhlich “Fiderallala, Fiderallala, Fiderallalalala” an. Ein Vogelpärchen (Lisa Stampfli und Anika Sturz) feierten ihre Hochzeit, bauten ein Nest und bekamen anschließend ein Ei. “Immer nur brüten” jammerte die Vogelfrau in ihrem Lied und saß auf dem Ei um auf den Nachwuchs zu warten. Dieser kündete sich mit einem “Tick, tick, tick” an und aus dem Ei kam das Vogelbaby (Sarah Stegmeir). “Hallo Mama, hallo Papa” sang das Baby zur Begrüßung. Am Ende wurde das Vogelbaby schließlich flügge und suchte eine Vogelfrau, um selbst Hochzeit zu feiern. Mit Xylophon, Glockenspiel, Trommeln und Schellen begleiteten die Kinder ihr Singspiel vor einem farbenfrohen Bühnenbild.

Zum Abschluss des Pfarrfestes wurden die Sieger der Schätzwette gekürt. Geschätzt werden durfte das Gewicht der diesjährigen Osterkerze. Mit fünf Kilogramm war Walter Pasker dem tatsächlichen Gewicht von 4,965 Kilogramm am nächsten gekommen. Dicht auf den Fersen waren ihm Monika Durner und Ralf Möst-Heinrich. Freuen durften sich die Gewinner über ein Wochenende in Halle an der Saale, einen Gutschein der Gärtnerei Durner sowieder Pizzeria Franco.

Begrüßung von Pater Vitalis in Aindling

Aindling Die Pfarreiengemeinschaft Aindling hat mit Pater Vitalis Mathew Ogochukwu Emesi neue Unterstützung bekommen. Sein Vorgänger Pater Mathew Parampil ging zurück nach Indien (wir berichteten). In der gesamten Pfarreiengemeinschaft Aindling fand am gestrigen Sonntag ein Gottesdienst mit Pfarrer Alfred Nawa statt, bei dem Pater Vitalis offiziell in sein Amt eingeführt wurde. Mit dabei waren Geistlicher Rat Edmund Ernst und Ministranten aller Pfarreien.

Pater Vitalis wurde am 30. Oktober 1974 in Igbo in Nigeria als jüngstes von vier Kindern geboren. Nach dem Gymnasium studierte er Theologie. Seine Priesterweihe feierte er am 28. August 2004 zusammen mit seinem Cousin.

Pater Vitalis gehört dem Orden der Söhne Mariens der Barmherzigkeit an. Drei Jahre später kam er nach Deutschland, genauer nach Augsburg. Dies war für ihn die „Grundschule“ in Sachen deutsche Sprache, Kultur, Essen und Mentalität. „Ich esse alles, außer Käse“, so der Geistliche.

Ab September 2008 war er Kaplan in Rennertshofen im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen und ab 2010 in der Pfarreiengemeinschaft Oy-Mittelberg im Allgäu. Dort war er zuerst Kaplan, dann Pfarradministrator und zum Schluss zweiter Priester. Nun wohnt er in Alsmoos und gehört der Pfarreiengemeinschaft Aindling an. „Ich freue mich, dass ich hier arbeiten darf“, so Pater Vitalis.

In einem gemeinsamen Gottesdienst hat die Pfarreiengemeinschaft Aindling Pater Vitalis Mathew Ogochukwu Emesi (rechts) begrüßt, hier mit Pfarrer Alfred Nawa. Foto: Sofia Brandmayr

Zwei Wünsche hat der Geistliche an seine Gemeinden, wie er sagte: Ihm sei es wichtig, miteinander zu reden, nicht übereinander. Sein zweiter Wunsch ist Geduld: „Ich komme aus Afrika, dort dauern Gottesdienste drei Stunden“, erzählte er. „Ich werde mich bemühen dies zu verkürzen, jedoch in 45 Minuten werde ich es nicht ganz schaffen.“

Zum Abschluss des Gottesdienstes, der vom Kirchenchor Aindling musikalisch umrahmt wurde, begrüßten die Pfarrgemeinderatsvorsitzenden der Pfarreien den Geistlichen mit kleinen Willkommensgeschenken.

Bild und Text: Sofia Brandmayr

Oktober

Pfarrtagesausflug nach Regensburg

Zum Pfarrausflug nach Regensburg starteten bei strahlendem Sonnenschein 40 Frauen und Männer der Pfarrei Aindling. Begonnen wurde der Tag mit einer Messe im Regensburger Dom. Aindlings Pfarrer Alfred Nawa zelebrierte den Gottesdienst am Seitenaltar des Doms. Beindruckt waren die Aindlinger auch vom Domschatz. Im Museum des Regensburger Doms konnten goldene Kelche, Monstranzen und Bischofs-gewänder aus den letzten Jahrhunderten bestaunt werden.

Nach dem Mittagessen ging es weiter mit einer Strudelfahrt auf der Donau, unter der Steinernen Brücke durch bis hin zur Mündung der Regen. Im Anschluss daran hatten die Besucher die Möglichkeit, durch Regensburg zu spazieren oder zu einem Kaffee in der Sonne niederzulassen, bevor es am späten Nachmittag wieder Richtung Heimat ging.

Erntedank mit wunderschönem Altar

Mit viel Liebe zum Detail hat auch heuer wieder der Aindlinger Pfarrgemeinderat den Erntedankaltar in der Pfarrkirche gestaltet. Eingerahmt von der Erntekrone waren Salate, Kartoffeln, Nüsse, Kürbisse und vieles mehr am Altar abgelegt. Im Familiengottesdienst segnete Pfarrer Alfred Nawa die Erntegaben.

Für den Gottesdienst zum Thema “Danken und Teilen” hatten die Kinder alle “guten Gaben” dabei, angefangen bei dem Sonnenschein, der zusammen mit dem Wasser und der Erde die Früchte wachsen lässt. Am Ende kann all das Gemüse und Obst geerntet werden, so wie die Tomaten und Kartoffeln. Und aus dem Getreide kann man Brot backen. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst vom Venite!-Chor. Mit dem mehrstimmigen Lied “Macht euch die Erde untertan” stimmte der Chor auf das Erntedankfest ein. Auch der Kinderchor trug mit einem Lied zum Festgottesdienst bei.

Patrozinium und Martinsumzug

Zum Martinsumzug fanden sich zahlreiche Kinder mit ihren Eltern zunächst in der Aindlinger Pfarrkirche ein. Nachdem der Heilige Martin der Patron der Aindlinger Kirche ist, gab es hier ein besonderes Fest zu feiern. Mit einem Wortgottesdienst, gestaltet von den Hortkindern, begann das Martinsfest. Gebete, Fürbitten und das Abschlusslied steuerten die Kindergartenkinder bei. Pfarrer Alfred Nawa segnete die Martinssemmeln und Laternen und dann startete der Umzug in Richtung Mittelschule. In einem Spiel konnten die Buben und Mädchen die Mantelteilung des Heiligen Martins sehen. Danach gab es Punsch und Leberkässemmeln für Groß und Klein und das Marktorchester übernahm die musikalische Umrahmung.

Foto: Kindergarten

Bereits tags zuvor wurde beim Sonntagsgottesdienst in der Aindlinger Pfarrkirche das Patrozinium gefeiert. Musikalisch gestaltet wurde die Messfeier vom Aindlinger Kirchenchor zusammen mit einem Orchesteresemble mit der Missa brevis in G von Wolfgang Amadeus Mozart. Als Solisten traten auf: Carola Stampfli (Sopran), Bärbel Ginzel (Alt), Erich Hofgärtner (Tenor), Josef Kreppold (Bass) und Albert Schlecht an der Orgel unter der Leitung von Elisabeth Friedel.

Lesenacht in der Pfarr- und Gemeindebücherei

Knapp 30 Buben und Mädchen trafen sich zur Lesenacht der Aindlinger Pfarr- und Gemeindebücherei. Mit Schlafsack, Kissen und Isomatte ausgerüstet trafen die Kinder nach und nach im Pfarrheim ein. Zuerst durften sich die Leseratten ein Namensschild und eine Augenmaske basteln, bevor sie sich bei einer Brotzeit mit Wienerle stärkten. Zum besseren Kennenlernen wurde das Spiel “Ich sitze im grünen Kreis” gespielt. “Das ist der Renner bei den Kindern”, erzählt Petra Riegl. Sie kümmert sich zusammen mit neun jungen Erwachsenen aus dem Büchereiteam um die Rasselbande.

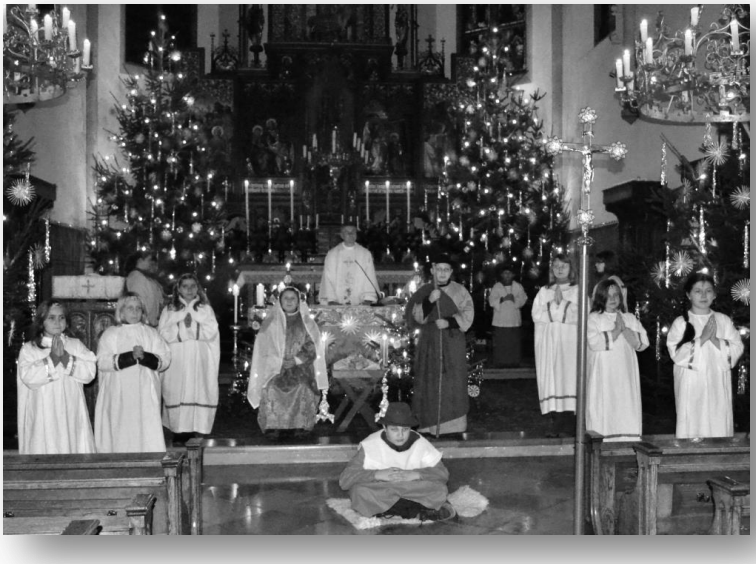
Später am Abend stand eine Schnitzeljagd auf dem Plan mit Teebeutelweitwurf, Luftballone zertreten und Buchstaben suchen. Und schließlich dufte in einer Lesenacht auch das Lesen nicht zu kurz kommen: Bei einer Detektivgeschichte konnten die Kinder sogar miträtseln, wer die Juwelen der Prinzessin geklaut hatte. Nicht fehlen durfte auch eine Vampirgeschichte, ehe es Zeit für die Nachtruhe wurde.

Seniorennachmittag im Pfarrheim

Rund 70 Frauen und Männer waren der Einladung des Aindlinger Pfarrgemeinderates zum weihnachtlichen Seniorennachmittag gefolgt. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Franziska Kölbl begrüßte die Gäste, unter Ihnen Altpfarrer Edmund Ernst, Pfarrer Alfred Nawa und zum ersten Mal mit dabei Pater Vitalis. Letzterer verglich die Adventszeit mit einem Zitat von Karl Valentin: "Heute mach ich mir eine Freude und besuche mich selbst", mit einem Augenzwinkern fügte Pater Vitalis in gutem Bayerisch hinzu "Hoffentlich bin i dahoam."
Mit dem Weihnachtslied "Alle Jahre wieder", begleitet von Erwin Schaffelhofer am Keyboard, wurde der Seniorennachmittag eröffnet. In einem nachfolgenden Sketch erzählte die Oma (Walburga Fürst) ihren Enkeln (Sofie Höger und Anna Lindermeir) von "Früher", als es noch keinen Fernseher gab und sehr zur Verwunderung von Enkel Paul trotzdem auch keine Höhlenmenschen mehr lebten.

"Hoher Besuch" kam dann mit Bischof Nikolaus (Rita Herb) ins Pfarrheim. Wie immer zog er ein Resümee des vergangenen Jahres. Am Ende hatte der Nikolaus für jeden einen großen Weihnachtssternkeks in seinem "Sack".
Nach der Kaffeepause folgten zwei weitere Sketche. In dem Stück "Es weihnachtet sehr" freute sich der Ehemann (Sofie Höger) so sehr auf seinen Weihnachtsurlaub, bis ihm klar wird, dass Ehefrau (Agnes Narr) und Sohn Ulrich (Johannes Lindermeir) seinen ganzen Weihnachtsurlaub schon längst verplant haben.
Sehr bewegt waren die Senioren schließlich bei dem gemeinsamen Lied von Karina und Erwin Schaffelhofer "Glaube an Gott". Nach knapp drei Stunden verabschiedete Franziska Kölbl die Gäste und freute sich schon jetzt auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Christmette in der Aindlinger Pfarrkirche



“Stern über Bethlehem zeig uns den Weg”, mit diesem Lied lud der Engelschor bei der Christmette in der Aindlinger Pfarrkirche die Gläubigen ein, dem Licht des Sternes zu folgen. Feierlich eröffnete Pfarrer Alfred Nawa den Gottesdienst in der Heiligen Nacht in der wunderschön geschmückten Kirche. Maria und Josef legten das Jesuskindlein in die Krippe und zusammen mit den Engeln und einem Hirten sangen sie Gottes Sohn zu Ehren ihre Lieder. Mit “Stille Nacht, heilige Nacht” fand die Mette ihren Abschluss. Danach lud der Aindlinger Burschenverein zu Glühwein ein.

Alle Bilder und Texte (sofern nichts anderes angegeben): Karina Schaffelhofer

Chronik 2013

Getauft wurden

Klopf Fabienne Alina
Klose Julian
Faber Leonhard
Ehleider Jakob
Blank Annabella Valentina Josephina
Schenk Natalie
Knopp Leonie
Bienert Laura Malina
Biehler Moritz Valentin
Bothmann Luca
Meibaum Lukas
Mingl Franziska Michaela
Dunau Marie Eva
Seemüller Florian
Bredy Hanna
Rager Sophie Antonia
Kappler Nahla-Noemi
Marquard Luis
Gerstmeier Marleen
Hölzl Miriam
Bienert Veronika
Jakob Julia

Den Bund der Ehe schlossen

Angelique und Gerhard Tschech
Katharina und Jochen Gutmann
Simone und Thomas Wolf
Judith und Salvatore Albano Raffiti
Sandra und Markus Werner

Wir trauern um unsere Verstorbenen

Brugger Johanna
Zera Anna
Knopp Erich
Widlhofer Emil
Steininger Stefanie
Manhard Anton
Fuller Franz
Götz Edith
Rieder Rosa
Gabelsberger Josef
Sauer Werner Stefan
Kein Raphael
Grimm Doris Gertrud
Wünsch Romuald
Paula Xaver
Gamperl Pius
Hammerl Maria
Berthold Josef
Baur Walburga
Thäter Maria
Riepold Josef

Manchmal denk' ich: Bald ist wieder alles vorbei,
diese Weihnacht, ihr Zauber, ihr Licht;
und der Alltag, der grausame Alltag beginnt
und die Arbeit, die Sorge, die Pflicht.

Doch dann spür' ich auf einmal: Du bleibst ja bei mir,
und das Finstre behält keine Macht.
Herr, das macht mich so froh, und ich danke dir,
für das Wunder der heiligen Nacht!

Ein besonderes Dankeschön an die vielen ehrenamtlichen Helfer während des ganzen Jahres:

Geistlicher Rat Edmund Ernst

Ministranten, Mesnern und Organisten

Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltungen

Kommunionhelfern und Lektoren

Kirchenchor, Venite!-Chor mit Kinderchor, Frauenchor und Liedertafel

Familien- und Kindergottesdienstteam

KAB und Mutter-Kind-Gruppe

Maxi-Gruppe, Kindergarten, Sternsinger und ihre Begleitpersonen

tägliche Rosenkranzbeter

Kirchenputz- und Schmückteam

Pfarrinfo- und Büchereiteam

Burschen- und Musikverein

Presseberichterstattern, Landwirten, Kuchenspendern, Geld- und Sachspendern

sowie allen Ortsvereinen mit ihren Fahnenabordnungen und den vielen helfenden Händen, die immer da sind, wenn sie gebraucht werden.

Ein herzliches Vergelt's Gott
Pfarrer Alfred Nawa und Pater Vitalis